

Curt Fredriksson

*In mir ist ein  
tiefes Glück*

Prinzipien des Kriegermanagements

LESEPROBE

**mankau**

---

## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

Curt Fredriksson

### In mir ist ein tiefes Glück

Prinzipien des Kriegermanagements

ISBN 978-3-938396-26-1

1. Auflage 2009

Mankau Verlag

Postfach 13 22, D-82413 Murnau a. Staffelsee

Im Netz: [www.mankau-verlag.de](http://www.mankau-verlag.de)

Diskussionsforum: [www.mankau-verlag.de/forum.php](http://www.mankau-verlag.de/forum.php)

Lektorat: Dr. Thomas Wolf, MetaLexis

Endkorrektur: Nicole Duplois, MetaLexis

Gestaltung Umschlag: HildenDesign, München,

unter Verwendung eines Motivs von Jan Reiser

Gestaltung Innenteil: Heike Brückner, Grafikstudio, Regensburg

Porträtfoto Curt Fredriksson: Harald Hoffmann, Mülheim

Der Inhalt wurde auf chlorfrei gebleichtem Recyclingpapier gedruckt,  
der Druck erfolgte in Deutschland.

## Inhalt

<i>Prolog: Der Geist des Textes</i>	7
Eine Annäherung	9
Herzlich willkommen	13
Der Name der Praxis	15
Soldat oder Krieger	19
Management und Führung	25
Über die Kunst, ein Hotel zu führen	27
Das Wesen der Dinge	29
Geistige Vorgaben	31
Die Natur des Geistes	35
Die Ebenen des Bewusstseins	37
Die Heimat des Kriegers	43
Das Wesen des Ideals	47
Gut und Böse	49
Einfach sein	51
Das Wesen der Lüge	55
Trance	59
Wahrheit und Glaube	61
Die Freiheit des Kriegers	63
Der Hund des Kriegers	65
Der Tod des Kriegers	67
Das Ich des Kriegers	69
Der Wert der Dinge	71
Das Wesen der Zufriedenheit	73
Das Wesen des Selbst	75
Das Wesen des Absoluten	79
Das Wesen der Liebe	83
Die Logik der Wunder	87
<i>Epilog: Entscheide dich</i>	91

# *Prolog*

## Der Geist des Textes

Wenn ein Mensch das Haus eines anderen betritt, so entspricht es der allgemeinen Erwartung, dass sich Gast und Gastgeber mit Respekt begegnen.

Der Geist dieses Textes ist ein Gast deines Bewusstseins. Als Besucher deiner inneren Welt kann er zwar keine Eindrücke von dort mit sich nehmen, aber er kann dort seine Spuren hinterlassen.

Das Wissen um die geistige Integrität deiner Person schafft die Verpflichtung, dich auf den Charakter des Buches aufmerksam zu machen, dich auf mögliche Prozesse hinzuweisen, die sein Inhalt bei dir auslösen könnte.

In unserer geistigen Welt gibt es unzählige Konzepte und Systeme, die sich bemühen, den Menschen in seinem natürlichen Streben nach Zufriedenheit zu unterstützen. Mystisch, religiös, philosophisch oder wissenschaftlich erklären sie ihm die Welt, weisen ihm Weg und Sinn, versprechen ihm Heil und geistige Gesundheit.

Dem Einzelnen bieten sie die Grundlage für seine geistige Heimat, der Masse stellen sie die Basis für soziale Gemeinschaft.

Ihre Ordnungsvorgaben beziehen sich auf das irdische Leben, nicht selten gehen sie über den Tod hinaus, sehen im Jenseits den Schwerpunkt ihres Wirkens, spenden Hoffnung und Trost im Angesicht der menschlichen Vergänglichkeit.

Als Glaubenssysteme gründen sie ihr Wirken auf die Fähigkeit des Menschen, glauben zu können. „Hinterfrage nicht und glaube“ ist die einfache Formel des Prinzips. Neben vielen Vorteilen birgt das Verfahren für seine Anwender das latente

Risiko, dass in seinem Schatten Dogma, Illusion und Trance ein ideales Milieu finden.

Der Geist des dir vorliegenden Textes bezieht sich auf die zweite mögliche Arbeitsweise des menschlichen Verstandes: die Fähigkeit, wissen zu können. Sein Wirken folgt dem Verständnis, dass die innere Zufriedenheit eines Menschen in einem direkten Verhältnis zur Klarheit seines Bewusstseins steht.

Klares Bewusstsein und der Zustand der Trance schließen einander aus.

Dieser Aspekt ist von entscheidender Bedeutung, wenn du dich den Prinzipien des Kriegermanagements nähern möchtest.

## Eine Annäherung

Im Kriegermanagement geht es um Macht und Herrschaft, es geht um die Liebe, ihre Gegenspieler und deren Überwindung. Der liebevolle Umgang mit sich und anderen, inneres Glück, geistige Kraft, Ruhe und Gelassenheit sind die Ziele seiner Praxis.

Dabei ist es illusorisch anzunehmen, du könntest zeit deines Lebens glücklich sein, könntest ohne Krise und Enttäuschung durchs Leben gehen. Die eigene Unzulänglichkeit, die deiner Mitmenschen, deine Verletzlichkeit, dein Altern und Sterben bieten nun mal keine Basis für ein ständiges Glück.

Im Wandel der Zeit den eigenen Lebensrhythmus zu finden und zu halten ist die eigentliche Leistung. Unter dem Druck deiner Existenz und den vielfältigen Herausforderungen des täglichen Lebens zeigt sich die Qualität deiner Lebenskunst.

Die Güte deiner Zufriedenheit, deren Tiefe, Umfang und Dauer werden bestimmt durch dein Bewusstsein. Alles, was du benötigst, um dich gut zu fühlen, ist dort verankert. Alle Kräfte, die dich und andere ins Unglück führen können, sind auch dort angelegt.

Wenn du lernst, die Natur deines Geistes zu verstehen, dann verlieren äußere Umstände den Einfluss auf dein Gemüt. Wenn du dein Bewusstsein erforschst, ihm folgst bis zur Quelle, aus der es sich speist, dann wird deine Zufriedenheit einen hohen Grad der Unabhängigkeit erreichen.

Das notwendige Verständnis ergibt sich aber nicht von allein. Du wirst dich ernsthaft darum bemühen und stellenweise wirst du darum kämpfen müssen.

Sicherlich wird es dich nicht sonderlich überraschen, dass es Systeme und Organisationen gibt, die kein Interesse daran

haben, dass du einen Zugang zu deiner inneren Macht und Wahrheit findest. Ganze Industrien wetteifern darum, dir dafür einen Ersatz anzubieten. Letztlich liegt es aber an jedem Einzelnen, mit welcher Geistesordnung und Haltung er seinem persönlichen Schicksal begegnen möchte.

Dabei ist das Verhältnis, das wir Menschen zur Wahrheit haben, zu Recht zwiespältig. Wenn eine Erkenntnis eintritt, bringt sie nicht selten das Gefühl der Enttäuschung mit sich. In der Absicht, seinem Träger Enttäuschungen zu ersparen, ist es ein gesunder Reflex des Verstandes, unsere gewohnte geistige Ordnung zu schützen. Doch wie sollte geistiger Fortschritt möglich sein, ohne den vertrauten Rahmen unserer geistigen Fundamente in Frage zu stellen? Wie könnte die Person zu einem Verständnis der Dinge kommen, wenn sie nicht bereit ist, sich über die Grenzen ihrer gewohnten Welt hinaus ins Unbekannte zu bewegen?

Allerdings sollte der persönliche Zeitpunkt für eine gewollte Erweiterung des eigenen Bewusstseins gut gewählt sein. Was uns bei der Begleitung unserer Kinder selbstverständlich ist, sollten wir auch uns selbst zugestehen. Nicht jede Bewusstseinsenerweiterung ist zu begrüßen. Der Zeitpunkt, der Ort und das individuelle Vermögen der Person spielen eine wichtige Rolle.

Um nach Täuschungen in der eigenen, geistigen Ordnung zu suchen, braucht der Mensch Courage, und wenn hinter deiner Veränderungsmotivation kein aktuelles Leiden steht, dann erfordert es sogar Größe.

Die Prinzipien des Kriegermanagements haben eine desillusionierende Wirkung. Wenn du beginnst, die Natur deines Geistes zu verstehen, dann gibt es für dich keine Möglichkeit der Umkehr. Deine heutige geistige Ordnung wird nicht mehr wie gewohnt funktionieren. In eine Illusion, die dein Verstand

als solche erkannt hat, kann dein Denken nur schwer zurückkehren, in den meisten Fällen ist es unmöglich.

Wenn du dir hier und heute nicht sicher bist, empfiehlt es sich, kein Risiko einzugehen. Dann ist es klug, das Buch zur Seite zu legen, um in der Sicherheit der gewohnten Verständnispositionen zu bleiben.

## Herzlich willkommen

Das Buch, das du in deinen Händen hältst, ist eine Ermütigung zu deiner Ermächtigung. Bitte lese seinen Text besonders kritisch. Übernimm keine der getroffenen Aussagen ungeprüft. Am Ende einiger Kapitel findest du die eine oder andere Anregung, die dir helfen kann, dass Gesagte genauer zu untersuchen.

Wenn es im Text um die Richtigkeit von Denken und Handeln geht, so bezieht sich die Wahrnehmung dieser Prozesse ausschließlich auf das Bewusstsein des Kriegers.

In ihm wird die bunte Vielfalt anderer Denk- oder Glaubenspositionen als der lebendige Ausdruck des menschlichen Daseins respektiert. Die geistige Autonomie der Menschen, die sich an anderen geistigen Positionen orientieren, bleibt unberührt.

Das Kriegermanagement dient dem interessierten Menschen, ohne Unterschied.

Aus Gründen der Vereinfachung sind die gewählten Wortendungen männlich, in ihrem Sinn sind sie geschlechtsneutral. Auf den ersten Blick mag dein Geschlecht eine Rolle spielen, doch je näher du der Natur deines Geistes kommst, umso weniger werden dich körperliche, geistige oder soziale Vorgaben interessieren.

Das Kriegermanagement unterstützt die Einzigartigkeit deiner Person, folgt der natürlichen Lebendigkeit deines Geistes. Dein persönlicher Stil und deine Lebensumstände bestimmen die Form und das Tempo deiner Praxis.

Du vermeidest Enttäuschung, wenn du verstehst, dass eine tiefgreifende Veränderung deines Bewusstseins eine gewisse

Zeit in Anspruch nehmen wird. Es hat auch viele Jahre gedauert, bis es sich zum heutigen Stand entwickelt hat.

Besonders in Situationen mit emotionalem Druck neigen die alten Denk- und Verhaltensmuster automatisch zu einer Wiederholung. Nachsicht, Geduld und Beharrlichkeit sind hier die richtige Antwort.

Dabei kann dir die vergleichende Vorstellung helfen, dass Bäume mit einem langsamen Wachstum Hölzer von besonderer Dichte und Qualität liefern.

Ein Kochbuch macht dich nicht satt und ein Reiseführer trägt dich nirgendwohin. Dieser Text kann dir Hinweise geben, aber er kann dir keine Weisheit vermitteln.

Wie lange dieses Buch dich auch begleiten mag, von Beginn an besteht der Anspruch, dass du dich über dessen Verständnis erhebst. Als Kriegerin oder Krieger untersuchst du deinen Geist, entwickelst darin deinen eigenen Stil, findest neue Wege. Du bist der Meister. Du bist der Schüler.

## Der Name der Praxis

Es bringt Klarheit, wenn die Dinge als das bezeichnet werden, was sie ihrem Wesen nach sind. Die Praxis trägt einen Namen, der dir auf den ersten Blick widersprüchlich zu sein scheint, wo es in ihr doch um Liebe, um Zufriedenheit, innere Ruhe und Gelassenheit geht; das bedarf der Erklärung.

Im Innersten des Menschen liegt das Feld der Erkenntnis. Meist liegt es mehr oder weniger unberührt, bringt zufällig seine Früchte. Nur selten verirrt sich der menschliche Geist dorthin. Manchmal geschieht es unter dem Eindruck besonderer Ereignisse, die einem Menschen im Laufe seines Lebens widerfahren; bei der Geburt eines Kindes, bei Hochzeit, Trennung, Unfall, Krankheit oder beim Tod eines geliebten Menschen.

In diesen Momenten zerfällt der Schein der Normalität, wird ihre tranceartige Selbstverständlichkeit aufgehoben, stellt sich die Frage nach Sinn und Wert des eigenen Tuns und Seins. Aber bald ist wieder Alltag, der Geist zieht weiter im gewohnten Trott. Das Feld der Erkenntnis gerät in Vergessenheit.

Doch wenn du dich bewusst an diesen Ort begibst, dann solltest du aufmerksam sein. Das Feld der Erkenntnis war immer auch ein Schlachtfeld. Dort einen schnellen Sieg zu erwarten wäre blauäugig. Die Kräfte, die dir dort begegnen werden, sind nicht immer freundlicher Natur. Manche von ihnen sind alles andere als harmlos. Seit Menschengedenken sind sie die Ursache für unsagbares Leiden.

Die destruktiven Energieformen und Prozesse, die der inneren Zufriedenheit des Menschen entgegenwirken, sind uralte. Offenbar sind sie enorm widerstandsfähig.

Schaut man sich die Bilanz des menschlichen Miteinanders an, dann offenbart sich deren Virulenz, zeigt sich unverhüllt deren gnadenloses Wesen.

Wenn man bedenkt, wie lange sie dem Bemühen der Menschheit getrotzt haben, wie sie es über Jahrtausende verstanden haben, im menschlichen Bewusstsein verankert zu bleiben, dann wird die Größe deiner Aufgabe sichtbar.

Wenn du erkennst, wie mächtig dein Gegner ist, dann wirst du ihm mit Respekt und äußerster Achtsamkeit begegnen. In diesem Sinn ist der Begriff „Krieger“ ein Symbol für die geistige Haltung, die deinen Weg begleiten soll.

Auf diesem Weg begegne dir unverhüllt. Wenn du scheinbar Negatives nur bei anderen sehen kannst, dann schwächst du deine Praxis. Verdrängung verbraucht deine Energie. Scheinheiligkeit verhindert dein Heil. Abspaltung lässt dich niemals ganz sein. Wie könntest du eine Energieform auf ihre Wirkung hin untersuchen, wenn du ihr nicht frei begegnen kannst, wenn du sie verleugnest und verurteilst, ohne zu begreifen, worauf sie gründet? Wie könntest du dein Bewusstsein erforschen, wenn du reflexartig einem antrainierten Sozialkodex folgst, der dir befiehlt, dieses oder jenes zu denken oder zu tun?

Akzeptiere den Reflex, deine Ängste zu bekämpfen, sie zu leugnen oder sich über sie hinwegtrösten zu lassen. Als Botschafter deines Innersten solltest du lernen, sie zu schätzen. Folge deinen Ängsten bis hinab zu ihrem Grund. Nur dort kannst du lernen, ihr Wesen zu verstehen.

Eifersucht, Gier, Neid oder Missgunst, egal wie du diese Erscheinungen benennst, ohne Angst verlieren alle destruktiven Energieformen ihren Nährboden.

Dein Weg führt dich durch ein Nadelöhr, durch das keine Gruppe passt. Hier gehst du allein, handelst im eigenen Auftrag, stehst in eigener Verantwortung.

Bei der Erforschung der Natur deines Geistes hat deine Souveränität eine zentrale Position, deren Dimension sich dir in der nachfolgenden Betrachtung erschließt.

## Soldat oder Krieger

Auf den ersten Blick scheint es im folgenden Kapitel um eine männliche Domäne zu gehen. Bei näherem Hinsehen wird klar, dass der erste Eindruck täuscht. Unabhängig vom Geschlecht ist die Sehnsucht nach Schutz durch fremde Führung der bestimmende Zug einer Person, die dem soldatischen Prinzip folgt. Dieses Prinzip begegnet dir in jedem Bereich, in dem sich Menschen organisieren.

Grundsätzlich steht der Soldat in einer Struktur von Befehl und Gehorsam, die ihren Ausdruck in einem Be- oder Entlohnungssystem findet. Die innerste Motivation der Autorität, die ihn führt, ist dem Soldaten niemals bekannt. Er folgt dem tierischen Reflex des Herdentieres, das die Ordnungsvorgaben sucht, das Führung braucht, sich dem Ranghöheren unterordnet. Die Herausforderung an die eigene Führerschaft liegt für den Soldaten im Aufstieg innerhalb des ihm vertrauten Systems, bei gleichzeitiger Abgrenzung gegen gleichartige Systeme im Außen.

Der Soldat bewegt sich in einem fließenden Spektrum, das von der einfachen Unterordnung über die Selbstverleugnung bis hin zur fanatischen Selbstaufgabe reichen kann. Geschlecht, Herkunft, kultureller Hintergrund oder sozialer Status haben auf diesen Prozess keinen Einfluss.

Menschen, die das soldatische Prinzip leben, folgen dem Trieb zur Herde. Sie gehen mit der Masse, folgen der Gewohnheit, handeln aus Bequemlichkeit, nach Treu und Glauben, aus dem Wunsch nach Belohnung oder aus Angst vor einer Strafe. In den meisten Fällen werden sich die unterschiedlichen Motive ihres Handelns kaum voneinander abgrenzen lassen.

Sie agieren im Namen einer Autorität oder ihrer Stellvertreter, ohne selbst die Autorität zu sein, auf die sich ihr Handeln gründet. Sie können glauben, sie können vertrauen, sie kön-

nen hoffen, aber die Zustände ihres Bewusstseins sind immer Annahme, niemals Gewissheit. In letzter Konsequenz handeln diese Menschen unverantwortlich, da ihnen die Einsicht in das innerste Wesen ihrer Handlung verborgen bleibt.

Ein Mensch, der sein Verständnis über die Natur seines Geistes dem Wort oder der Schrift Dritter unterstellt, gleicht in seinem Bewusstsein dem Soldaten. Es fehlt ihm die notwendigste Eigenschaft für eine Führung. Sein innerster Status ist ungeklärt, beschreibt die Verwirrung.

Der Umstand der Verwirrung gilt auch für jene, die in Opposition zu möglichen Autoritäten und deren Ordnungsvorgaben stehen. Die geistige Anbindung des eigenen Bewusstseins an solche Ordnungen wird hier in der Auseinandersetzung erfahren. Das Pro wird lediglich durch ein Contra ersetzt. Die geistige Bindung dauert an, wird durch Leidenschaft und Kampf oftmals sogar noch stärker.

Von ihm selbst unbemerkt, bleibt der Mensch das, was er immer war, ist er dem zugehörig, was er vorgibt zu bekämpfen.

In diesem Prozess erfährt sich der Mensch in der Illusion der bewegungslosen Bewegung, in der er glaubt, sich geistig aktiv zu verhalten, während er in Wahrheit keinen einzigen Schritt aus dem geistigen System getan hat, an das externe Kräfte ihn gewöhnt haben.

Der vollendete Ausdruck solcher Scheinbewegungen sind die politischen Karrieren von Menschen, die in ihren frühen Jahren vorgeben, ein System erneuern zu wollen, um später als die neuen Vertreter des alten Systems zu enden. Es ist ein alter Hut: Jede Diktatur beginnt mit dem Ruf nach Freiheit.

Die Illusion der geistigen Freiheit ist das ultimative Gefängnis für das menschliche Bewusstsein. Es ist ein perfektes Konstrukt. Ein in sich gefangenes Bewusstsein wird sich nicht von

einer Fesselung befreien wollen, wenn es daran glaubt, frei zu sein.

Ein Mensch, der nicht in eigener Verantwortlichkeit die Natur seines Geistes untersucht und das Bewusstsein hinterfragt, durch das er sich ausdrückt, bleibt der Gefangene dieser versteckten Dynamik.

Unabhängigkeit ist für den Menschen der wohl wichtigste Faktor der eigenen Zufriedenheit. Um sie zu erlangen, ist es unerlässlich, dass du die alleinige Verantwortung für die Erforschung deines Bewusstseins übernimmst. Dazu musst du den in dir natürlich angelegten Herdentrieb außer Kraft setzen. Da dir dieser Mechanismus in deiner Kindheit dein Überleben sicherte, ist das keine leichte Aufgabe.

Du wirst dich über das in dir natürlich angelegte Ordnungssystem stellen müssen, um seine Gesetze und seine Wirkungsweise zu untersuchen.

Grundsätzlich erlaubt kein System eine solche Untersuchung. Eine Metaposition zur Systemordnung, ein übergeordneter Betrachtungswinkel, bedroht das System. Jedes System wird darauf feindselig reagieren. Je hierarchischer oder dogmatischer es ausgelegt ist, umso heftiger sind die Reaktionen. Jedes System verfügt über einen Verteidigungsmechanismus, der seine Ordnung schützt. Dieser Mechanismus ist ein natürliches Element. Deine geistige Ordnung macht da bestimmt keine Ausnahme.

Nach dem Aussetzen des soldatischen Prinzips handelst du selbstbestimmt. Dein Ziel und dein Weg sind selbstgewählt. Niemand, den du um Schutz und Hilfe bittest, niemand, dem du die Konsequenz für dein Tun überträgst. Kein Ausweichen in die moralische Grauzone von Befehl und Gehorsam. Keine innere Rückzugsmöglichkeit mit dem Hinweis auf das Wort, die Schrift und die Taten von Dritten. Mit dieser Haltung gibt es keine Missverständnisse, keine Übertragungsfehler und

keine Fehldeutungen – es gibt keine geistige Anbindung. Jetzt bist du ein Krieger.

Der Preis, den du für deine geistige Souveränität zu entrichten hast, liegt im bewussten Verzicht auf das Versprechen von Trost, Hoffnung, Sinn oder Wert durch Dritte. Er liegt in der Aufgabe der bequemen Position einer philosophischen Beliebigkeit, in der du nicht wissen kannst, weil du nicht wissen willst.

Du verzichtest bewusst auf die bequeme Mitgliedschaft in geistigen Systemen und Gemeinschaften, deren geistige Basis durch den Verzicht auf geistige Autonomie geschaffen und erhalten wird.

Es ist der bewusste Verzicht auf ein Ruhekissen der Unmündigkeit, an das du die Verantwortlichkeit für den Ausdruck deiner geistigen Existenz abgeben kannst, an die Kräfte, die in dir und durch dich wirken. Stattdessen untersuchst du deren Wesen.

Als geistiger Krieger übernimmst du die alleinige Verantwortung für das Management deiner geistigen Ordnung. In deiner Erkenntnisarbeit berufst sich du dich auf niemanden. In dieser Angelegenheit verlässt du dich auf deinen Willen, deinen Verstand, deine Fähigkeit, gemäß der eigenen Erkenntnis zu handeln. Diese Aufgabe delegierst du an nichts und niemanden.

Jede Einmischung in deine geistigen Belange lehnt du ab, unabhängig davon, welcher Motivationen sie entstammen.

Im Wissen um die eigene geistige Souveränität wirst du dich deinerseits der Einmischung in die geistigen Angelegenheiten des anderen enthalten.

Das Bewusstsein des Kriegers führt, das Bewusstsein des Soldaten lässt sich führen. Die geistige Haltung eines Kriegers ist eindeutig, die eines Soldaten kann es niemals sein. Bitte

überprüfe und durchdenke das. Die klare Abgrenzung dieser beiden Positionen wird deiner Praxis die notwendige Kraft geben.

## Management und Führung

Der Begriff „Krieger“ ist ein Symbol für die geistige Haltung deiner Praxis. Der Begriff „Management“ verweist auf das Tun, das dieser Haltung folgt.

Das Wort „Management“ weist auf eine leitende Tätigkeit hin. Auch hier ist die Verantwortung das wesentliche Element. Das Fehlen oder die Verleugnung der Verantwortung beraubt jeder Art von Management seine Führung. Ohne Führung ist es keine leitende Tätigkeit. Im Verständnis der Praxis ist es dann lediglich eine Tätigkeit.

Namen können dich täuschen, aber sie haben keinen Einfluss auf das Wesen der Dinge. Natürlich kann sich jedermann Krieger nennen, so wie sich auch jede Person Manager nennen kann. Man kann auch ein Meerschweinchen Jumbo nennen, aber wird es dadurch zum Elefanten?

Als Manager kannst du eine Organisation nur dann verantwortlich leiten, wenn du deren Wesen verstanden hast. Diese Voraussetzung gilt vor allem deinem Selbstmanagement, sie gilt der eigenen Person.

Die Tatsache, dass ein Mensch eine Führungsposition bekleidet, ist kein Hinweis auf eine tatsächliche Führung. Bemüht sich die Person nicht um die Kenntnis der Natur ihres Geistes, unterliegt sie der bizarren Willkür einer zufällig entstandenen Geisteslandschaft. Folgerichtig gilt dieser Umstand auch dem System oder den Organisationen, denen die Person weisungsbefugt vorsteht.

Neben dem Status von Amt und Titel ist auch der Wille zur Macht kein besonderes Führungskriterium. Diesen Trieb findest du überall in der Natur, wo Lebewesen in sozialen Gemeinschaften zusammenleben.

Auch der Glaube an sich oder andere, die Annahme, aus-  
erwählt zu sein, einer besonderen Gemeinschaft oder Kaste  
anzugehören, die Überzeugung, das Richtige zu wollen oder  
zu tun, ist im Geiste eines Kriegers kein besonderer Hinweis  
auf eine Führungsqualität.

Warum das so ist, soll folgendes Beispiel beleuchten: Wenn  
du als Hundebesitzer zum Kühlschrank gehst, dann wird dich  
dein Hund schwanzwedelnd begleiten, weil er glaubt, er wür-  
de etwas zu fressen bekommen. Der Hund glaubt. Im Gegen-  
satz dazu weißt du als sein Herrchen, dass du dir jetzt nur  
etwas zu trinken holen möchtest.

In deinem Leben werden dir immer wieder Menschen be-  
gegnen, die sich aufgrund ihres Glaubens für etwas Besonde-  
res halten. Ein Hund wird das nicht tun, und in diesem Punkt  
sollte die Haltung deiner Praxis der des Hundes folgen.

Als Krieger kennst du die Beliebigkeit von Glaubensposi-  
tionen. Auch dass du selbst deinen Geist zu kennen glaubst,  
weil du scheinbar von Kindheit an über ihn verfügen kannst,  
hat in deiner Praxis keine Bedeutung.

Für dich macht das Wissen über die Natur des eigenen  
Geistes den Unterschied, aber auch der Unterschied ist völlig  
bedeutungslos, wenn die Konsequenz deiner Handlungen dei-  
nem Wissen nicht folgt.

Möchten Sie weiterlesen? Unser Buch erhalten Sie bei Ihrem Buchhändler  
oder im Webshop des Mankau Verlags: [www.mankau-verlag.de](http://www.mankau-verlag.de).